



Der Wildlebensraum gerät immer mehr unter Druck.

FOTO: SCHILD

WILDÖKOLOGISCHES FORUM AUF INITIATIVE DER LK SALZBURG EINGERICHTET

Neues Dialogforum gestartet

Zur Intensivierung der Auseinandersetzung mit den Themen rund um die Wildlebensräume wurde eine neue Dialogplattform – das „Wildökologische Forum Alpenraum“ – eingerichtet. Das erste Treffen fand im Dezember in Salzburg statt.

DIPL.-ING. DR. NIKOLAUS
LIENBACHER, MBA

Die Jagd hat in Österreich eine lange Tradition und stellt ein unverzichtbares Kulturgut dar. Jagd und Jagdausübung ist untrennbar mit Grund und Boden verbunden, Jagd hat daher auch einen hohen Wert aus der Sicht des Grundeigentums. Wenn es um Jagd und Jagdausübung geht, stellen sich daher auch eigentumsrechtliche Fragen. In der Praxis stellen wir fest, dass heute der Lebensraum unserer Wildtiere zunehmend unter Druck kommt. Gesellschaft, Politik und verschiedenste Organisationen nehmen verstärkt Einfluss auf diesen Wildlebensraum und damit auch auf das Grundeigentum. In der breiten Bevölkerung herrscht gleichzeitig eine Wissenslücke über die Zusammenhänge der Lebensraumnutzung und der Lebensvoraussetzungen für unsere wild lebenden Tierarten.

Die Jagd soll in Zukunft auf dem 3-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit beruhen. Dabei geht es in der ökologischen Säule um die Erhaltung und Verbesserung der Wildlebensräume, der Artenvielfalt und der genetischen Vielfalt der Wildarten. In der ökonomischen Säule steht die Sicherung der jagdwirtschaftlichen Ertragsfähigkeit im Vordergrund und in der soziokulturellen Säule geht es um den Interessenausgleich zwischen Jagdausübenden, den Grundeigentümern, den örtlichen und regionalen Nutzern und Interessengruppen, den Nicht-Jägern innerhalb der Gesellschaft und um die jagdethischen und jagdkulturellen Aspekte.

Neue Dialogplattform

Wesentliche Ziele dabei sind die Wissensvermittlung zwischen der wildökologischen Forschung und den einzelnen Nutzergruppen, die Sensibilisierung der Entscheidungsträger in Politik, Verwaltung, Wirtschaft und im NGO-Bereich für diese Zusammenhänge und das Erarbeiten von Lösungsansätzen in diesen Fragestellungen. Durch den angestrebten Dialog zwischen den einzelnen Nutzer- oder Anspruchsgruppen sollen letztlich alle Beteiligten einen Beitrag zur nachhaltigen Sicherung unserer Kulturlandschaft und damit auch des Wildlebensraumes leisten. Dabei sollte das langfristige Ziel einer Zu-

sammenführung des nachhaltigen Managements der Wildlebensräume und der Wildtierpopulationen einerseits und der Nutzung der Naturräume durch den Menschen andererseits verfolgt werden. Der Mehrwert dieses Forums soll darin bestehen, dass die Gesellschaft nachhaltiger und umweltbewusster agiert, Ressourcen geschont und Wildlebensräume erhalten werden sowie die Eigentumsrechte gewahrt bleiben. Räumlich soll sich dieses Forum über den Alpenraum erstrecken, da die Alpen heute sehr intensiv besiedelt und wirtschaftlich genutzt werden.

Von wissenschaftlicher Seite begleitet Prof. Dr. Friedrich Reimoser, der als international anerkannter Experte in diesen Fragen gilt, diese Dialogplattform. Den Vorsitz der Plattform hat der Präsident des Verbandes Land- & Forst - Betriebe Österreich, Dipl.-Ing. Felix Montecuccoli. Als Dialogpartner sind neben Vertretern des Grundeigentums und der Jagd vor allem Vertreter aus dem Natur- und Umweltschutzbereich, der alpinen Vereine, aus der Raumordnung oder der Fremdenverkehrswirtschaft eingeladen, sich an der Diskussion und Problemlösung zu beteiligen. Als erste größere Veranstaltung ist für Mai/Juni dieses Jahres eine Auseinandersetzung mit dem Thema Bauer, Wanderer, Gams und Wolf – Zukunft der Mehrfachnutzung des Alpenraumes – geplant.

Graz: Biomassekonferenz

Biomassetrend hält weiter an

„Jetzt ist es auch wissenschaftlich untermauert, dass Österreich mittelfristig auf teure Energie-Importe verzichten kann, wenn es den Ausbau erneuerbarer Energieträger zügig vorantreibt und gleichzeitig die Energiesparmöglichkeiten optimiert. Damit hat Landwirtschaftsminister Nikolaus Berlakovich einen mutigen Schritt für eine sichere Energieversorgung unseres Landes gesetzt. Einen wesentlichen Anteil an der Erreichung der Unabhängigkeit im Energiebereich wird die Biomasse haben. Schon heute stammt rund die Hälfte der inländischen Energieerzeugung aus Biomasse, dieser Trend wird sich weiter fortsetzen. Doch dazu bedarf es verlässlicher Rahmenbedingungen für den kontinuierlichen Bioenergieausbau, damit die dazu nötigen Investitionen auch getätigt werden. Mit der schädlichen Stop-and-go-Politik der Vergangenheit muss endlich Schluss sein“, betonte Gerhard Wlodkowski, Präsident der LK Österreich, anlässlich der Mitteleuropäischen Biomassekonferenz in Graz, die mit fast 1.100 Besuchern aus 33 Ländern auf einen absoluten Besucherrekord verweisen kann. „Diesem Trend müssen unsere heimischen gesetzlichen Grundlagen Rechnung tragen. Ich appelliere an alle Verantwortlichen, die Verhinderungspolitik zu beenden und gemeinsam an der Wende weg von der fossilen hin zur erneuerbaren Energie mitzuarbeiten“, stellte Wlodkowski weiter fest. Zudem sei absehbar, dass die Öl- und Gasreserven bereits 2020 weitgehend aufgebraucht sein werden.